

Meris Enzo Multi-Voice Synthesizer Test

Synthesizer Effektpedal

All you can tweak

von [Bassel el Hallak](#) 16.03.2019 [18](#) (4.5 / 5)



Das Enzo Multi-Voice Synthesizer-Pedal ist der nächste Coup der noch jungen, in Los Angeles ansässigen Boutique-Effektpedalmanufaktur. Nachdem wir das [Polymoon Delay](#) bereits getestet und für gut befunden haben, folgt mit Enzo nun ein Synthesizer-Pedal, das mit dem Tracking ein Kardinalproblem solcher Pedale gelöst haben will.

Dabei handelt es sich um ein mehrstimmiges Synthesizer-Pedal, dessen Einsatzgebiet nicht nur vor einem Gitarrenverstärker ist, sondern mit einer Vielzahl von Instrumenten, aber auch Gesang eingesetzt werden kann, wobei es bei unserem heutigen Test aber natürlich vorrangig um den Einsatz mit einer Gitarre geht.

Details

Schon ein Blick auf die Website des Herstellers zeigt unmissverständlich, dass bei Meris auch das Thema Design großgeschrieben wird und neben den beiden technischen Entwicklern auch eine namenhafte Designerin Teil des Dreigestirns ist. Die Köpfe hinter der Pedalschmiede sind keine Unbekannten und haben bereits bei Strymon und Line 6 ihre Spuren hinterlassen.

Mit dem Enzo kommt nun eine der wahrscheinlich interessantesten Pedalentwicklungen der letzten Zeit auf den Markt, die ich mir in unserem heutigen Test etwas genauer anschauen möchte. Aber polyphone Synthesizer für Gitarre gab es doch auch in der Vergangenheit schon, höre ich den einen oder anderen sagen, und ja, das stimmt. Aber Meris scheint mit dem Enzo ein entscheidender Schritt gelungen zu sein, denn man will mit dem Tracking eines der größten Mankos in den Griff bekommen haben. Genauer gesagt besteht das Problem darin, dass bisher das nuancenreiche Spiel einer Gitarre meist nicht adäquat umgesetzt werden konnte und das Resultat schlicht unbefriedigend war. Das soll das Enzo-Pedal angeblich anders machen und ich bin schon sehr gespannt, wie sich das klanglich darstellt. Zuvor aber schauen wir uns das Pedal erst einmal genauer an.



Mit dem Enzo Multi-Voice Synthesizer-Pedal hat sich Meris dem für Gitarristen problematischen Thema Tracking angenommen.



Geliefert wird Enzo sicher verpackt in einem schicken Karton, in dem auch ein Netzteil zu finden ist. Und das wird auch gebraucht, denn ein Batteriebetrieb ist nicht möglich. Auch eine ausführliche Bedienungsanleitung liegt bei, die auch online auf der Hersteller-Website zu finden ist. Auf die Beilage von Gummifüßchen hat man verzichtet.

Das goldfarbene lackierte Metallgehäuse macht einen außerordentlich robusten und wertigen Eindruck und besteht im Grunde aus zwei gefalzten Metallteilen, die mit vier Schrauben an den Seiten miteinander fixiert sind.

Sämtliche Ein- und Ausgänge befinden sich an der Stirnseite, eine Input-, zwei Output- und eine Exp/MIDI-Klinkenbuchse. Dazu kommt der Anschluss des mitgelieferten Netzteils. Die Eingangsbuchse ermöglicht auch Stereobetrieb. An die Exp/MIDI-Buchse lässt sich ein Expression-Pedal anschließen, das zwischen zwei Sounds morphet. Dazu wird das Pedal durchgetreten und ihm ein Sound zugewiesen, für den zweiten Sound wird die Wippe nach hinten getreten. Es kann auch ein von Meris angebotener Vierfach-Fußschalter anschlossen werden, der vier gespeicherte Presets schaltet. Der Anschluss lässt sich aber auch als MIDI-In und -Out nutzen und erlaubt so ein Senden und Empfangen von MIDI-CC-Daten, Program-Change-Messages und MIDI-Beat-Clock.



Der Kontakt zur Außenwelt wird über die Buchsen auf der Stirnseite ermöglicht.



Auf der Oberseite des Pedals befinden sich insgesamt sechs Potis mit unterschiedlich großen Metallknöpfen, die allesamt mit einem weißen Skalenstrich zum Ablesen der aktuellen Reglerstellung versehen sind. Dazu kommen zwei Fußschalter, wobei der linke das Eintappen des Tempos ermöglicht und der rechte das Pedal aus seinem Bypass erweckt, der wahlweise als

True-Bypass oder analogem Buffered-Bypass geschaltet werden kann. Dazu kommen zwei Taster, auf die ich im Laufe des Tests noch näher eingehen werde.

Mit dem Pitch-Regler wird das Synth- oder auch das Dry-Signal in Halbtonschritten bis +/-2 Oktaven verändert. Wird die mit ALT beschriftete LED oberhalb des Tap-Fußschalters gedrückt, wird ein Portamento aktiviert.



Die Bedienelemente auf der Oberseite bestehen aus zwei großen und vier etwas kleineren Potis, zwei Fußschaltern und zwei Tastern inklusive Status-LEDs.

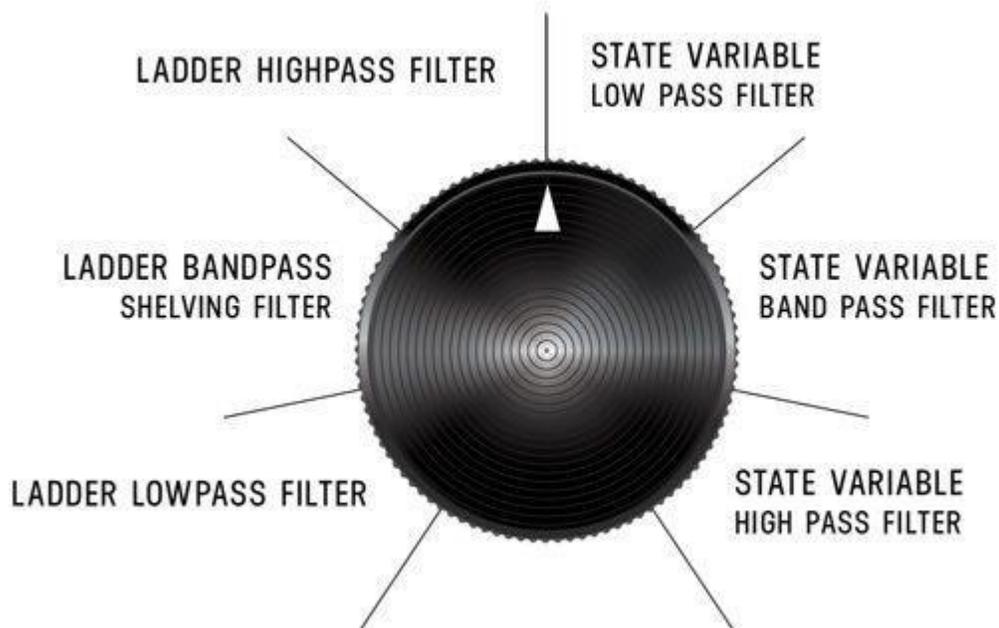
Das mittig platzierte Filter-Poti lässt sich die Cutoff-Frequenz des jeweiligen Filters verändern. Bei gedrückter ALT-Taste kann man aus sechs verschiedenen Filter Typen wählen. Zur Auswahl stehen:

1. Ladder Lowpass
2. Ladder Shelving Bandpass
3. Ladder Highpass
4. State Variable Lowpass
5. State Variable Bandpass
6. State Variable Highpass

Ladder (Leiter) ist eine spezielle Filterform, die man unter anderen bei MOOG-Synthesizern findet.

State Variable beschreibt eine variable Filtergüte.

Anhand diese Bildes kann man die entsprechende Reglerstellung für den jeweiligen Filter sehen:



Reglerstellung für den jeweiligen Filter

Weiter geht es bei unserem Rundgang auf der Oberseite des Enzo mit dem Mix-Regler. Dieser mischt das unbearbeitete (dry) mit dem bearbeiteten Signal (wet). Bei gedrückter ALT-Taste bestimmt er bis zur Mittelstellung die Lautstärke einer Delay-Wiederholung, ab der Mittelstellung und darüber hinaus kommt eine zweite Wiederholung hinzu. Die untere Potireihe beherbergt den Sustain-Regler. Mit ihm wird das Sustain einer generierten Synth-Note bestimmt. Wird dabei der ALT-Taster gedrückt, verändert der Regler die Frequenz eines klassischen Ringmodulators. Rechts daneben befindet sich der Filter Env. Regler, der Attack und Decay der Filter-Hüllkurve bestimmt. Auch hier verändert sich die Arbeitsweise bei gedrücktem ALT-Schalter und regelt die Bandbreite. Als letztes Poti ganz rechts in der unteren Reihe steht Modulation bereit. Dieses verstimmt den Oszillator jeder Synth-Stimme. Mit gedrückter ALT-Taste wird die Anzahl der Delay-Wiederholungen bestimmt.

Analog zum ALT-Taster über dem Tap-Fußschalter findet sich oberhalb des Bypass-Fußschalters ein weiterer Taster, der den Synth-Modus anwählt.

Das Pedal stellt insgesamt vier Modi bereit:

1. POLY: Dabei handelt es sich um einen mehrstimmigen Synthesizer, der auch Akkorde erkennt.
2. MONO: Wie der Name schon vermuten lässt, wird hier ein einstimmiger Synthesizer angewählt, der zwei Oszillatoren bereitstellt.
3. ARP: Hier werden Akkorde in Sequenzen gewandelt, die mit dem getappten Tempo gekoppelt werden.
4. DRY: Deaktiviert den Synthesizer. Filter, Delay und Pitch-Shifter lassen sich aber weiterhin nutzen.

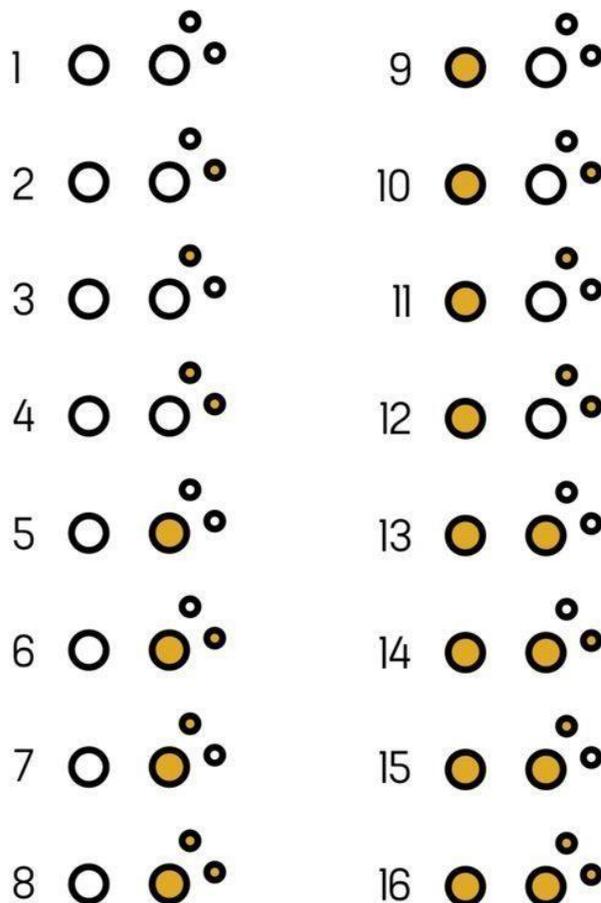
Zwei kleine LEDs zeigen an, in welchem Modus man sich gerade befindet.

Der Tap-Fußschalter besitzt neben seiner Funktion zum Festlegen des Tempos aber auch die Fähigkeit, bei gedrücktem Schalter das Delay-Feedback in den Maximalwert zu versetzen. Bei gedrücktem ALT-Taster schaltet der Envelope-Filter zwischen Triggered Envelope und Envelope Follower.

Anhand der drei kleinen LEDs lassen sich die aktuellen Einstellungen ablesen, was jedoch ohne Bedienungsanleitung quasi nicht möglich ist. Ich bin aber sicher, dass bei regelmäßigem Gebrauch auch diese "Sprache" erlernt werden kann.

Über MIDI können im Grunde alle Funktionen des Enzo ferngesteuert werden, eine entsprechende MIDI-CC-Tabelle ist auch in der Bedienungsanleitung zu finden. Zum Einstellen des jeweiligen MIDI-Kanals stehen die drei LEDs ebenfalls bereit, siehe Bild:

MIDI CHANNELS



LEDs zum Einstellen des jeweiligen MIDI-Kanals

Das in USA gefertigte, pultförmige Pedal bringt 416 Gramm auf die Waage und misst 107 x 113 x 67 mm.

Praxis

Ich verbinde das Pedal mit einem Stereo-Mic-Pre, genauer gesagt einem Tube Tech MP2A und füttere es mit einer Music Man Reflex.

Da die Einstellmöglichkeiten und die resultierenden Ergebnisse entsprechend umfangreich ausfallen, habe ich unterschiedliche Einstellungen der drei Modi Dry, Mono und Poly eingespielt. Los geht es im Dry Mode.

Hier möchte ich herausfinden, wie sich das Delay, der Chorus und der Filter im Klang bemerkbar machen.

Auffallend ist die hohe klangliche Güte des Enzo. Die Effekte werden breit und dicht dargestellt, was für einen großen Spaß beim Experimentieren sorgt.

Weiter geht es im Mono-Modus.

Im ersten Beispiel spiele ich eine Singlnote-Linie ohne, im zweiten dann mit Modulation ein.



Das Pedal liefert tolle Sounds und öffnet dem kreativen Gitarristen neue Klangwelten.

Das Tracking ist in der Tat sehr gut. Die gespielten Töne werden direkt und ohne spürbare Latenz umgesetzt.

In den nächsten vier Beispielen verändere ich die Position des Octave-Reglers. Ich beginne mit den beiden tiefen Oktaven, die darauffolgenden beiden Audiofiles habe ich mit den beiden hohen Oktaven eingespielt

Auch diese Disziplin meistert das Pedal überzeugend. Die Sounds kommen druckvoll aus meinen Speakern, sehr gut!

In den nächsten Beispielen drehe ich mit gedrückter Alt-Taste am Filter-Regler und spiele die unterschiedlichen Filtertypen durch. Einmal in den unteren Lagen, dann eine Oktave auf dem Griffbrett höher.

Hier hört man sehr schön, wie die unterschiedlichen Filtertypen agieren und so zu unterschiedlichen Klangresultaten führen.

Abschließend zwei Audiofiles im Poly-Mode mit Arpeggiatoren.

Im ersten Beispiel spiele ich die Akkorde trocken an und aktiviere dann im zweiten Durchgang das Pedal. Im zweiten Beispiel verändere ich ein paar Parameter und spiele den Effektsound ohne Direktsignal an.

Auch hier kann das Pedal überzeugen und liefert tolle Sounds, mit denen sich interessante Klangwelten auf tun, die kreativen Gitarristen neue Türen öffnen.

Fazit

(4.5 / 5)

Mit dem Meris Enzo Multi-Voice Synthesizer stellt sich ein ausgesprochen interessantes Pedal vor, das eine Vielzahl unterschiedlicher Effekte liefert, die durch die Bank sehr gut klingen. Allerdings erscheint die Bedienung aufgrund der Mehrfachbelegung der Potis und Schalter anfangs etwas umständlich. Hat man sich aber mit der Bedienungsanleitung intensiver beschäftigt, bereitet das Meris Enzo große Freude beim Kreieren neuer Sounds. Auch was die Verarbeitung anbetrifft, kann das Pedal auf ganzer Linie überzeugen.

Pro
hochwertige Sounds
vielfältige Möglichkeiten
sehr gutes Tracking
tadellose Verarbeitung
Contra
etwas umständliche Bedienung



Das Meris Enzo Multi-Voice Synthesizer Pedal generiert sehr hochwertige Sounds und überzeugt mit einem sehr guten Tracking.

Technische Spezifikationen

Hersteller: Meris

Bezeichnung: Enzo

Typ: Multi-Voice Synthesizer

Herstellungsland: USA

Synth-Modi: Poly Synth, Mono Synth, Arpeggiated Synth

Wandlung: 24 Bit AD/DA

Regler: Pitch, Filter, Mix, Sustain, Filter Env, Modulation

Schalter: Tap, Bypass, Alt (Hold), Poly, Mono

Bypass: True Bypass oder Analog Buffered Bypass

Abmessungen: 107 x 113 x 67 mm

Gewicht: 416 Gramm

Ladenpreis: 379,00 Euro (März 2019)